Zu Dr. Landwehrs Gedächtnis.

Am Dreikönigstage des Jahres 1911 verſchied plötzlich im Sanatorium zu Gremsmühlen Dr. Friedrich Landwehr, und am Tage vor der 45. Wiederkehr ſeines Geburtstages haben wir ihm in Bielefeld das letzte Geleit zum Johannisfriedhof gegeben.

Wenn die Zahl der Teilnehmer an einem Trauerzug gewiß nicht immer dem Grade der allgemeinen Hochſchätzung des zu Grabe Getragenen zu entſprechen braucht, — hier trat auch für den Fernſtehenden eine ſelten große Anteilnahme weiter und verſchiedener Kreiſe unſerer Mitbürger hervor, die begründet war nicht in Rang und Stand, ſondern vor allem in der Perſönlichkeit des Verſtorbenen.

Er war ein Bielefelder Kind. In der Ritterſtraße als Sohn des Bäckermeiſters, nachmaligen Gärtnereibeſitzers Guſtav Landwehr am 11. Januar 1866 geboren, kam er aus den Mauern der Vaterſtadt nicht heraus bis zu ſeiner Studienzeit. Nach deren Beendigung war er längere Zeit Aſſiſtent an Krankenhäuſern, z. B. auch zwei Jahre in Detmold, außerdem vertrat er an verſchiedenen Orten Ärzte. Den Abſchluß dieſer Periode bildete eine Reiſe, die er als Schiffsarzt um Südamerika herum machte.

Im Auguſt 1899 ließ ſich Dr. Landwehr dauernd als praktiſcher Arzt in ſeiner Heimat nieder. Angeſehen und beliebt bei ſeinen Kollegen hat er als Helfer bei der Ausübung ſeines Berufs ſich viele dauernd verpflichtet und auch ſonſt von ſeinen reichen Fachkenntniſſen gern zur Belehrung und Unterweiſung Gebrauch gemacht, wie z. B. bei den Ausbildungskurſen der freiwilligen Krankenpfleger, eine Tätigkeit, die auch vom Staate anerkannt wurde durch Verleihung einer Auszeichnung, die allerdings den Lebenden nicht mehr erreichte.

Neben ſeiner beruflichen Tätigkeit beſchäftigten ihn Studien aus allen Zweigen der Naturwiſſenſchaften. Der Trieb hierzu iſt ihm offenbar vom Vater überkommen, der von ſeinem urſprünglichen Beruf abging, um den eines Landſchaftsgärtners zu betreiben, deſſen Rat bei Anlage größerer Gärten ſehr geſucht war und der im weiten Umkreis die größte Sammlung deutſcher und ausländiſcher,

zum größten Teil aus Raupen gezogener Schmetterlinge besaß, der als eifriger Jäger eine Sammlung ausgestopfter Tiere, vor allem Vögel mit mancherlei Seltenheiten zusammengebracht hat.
Daß da dem Sohne die Liebe zur Natur als Erbteil mitgegeben war, ist nicht zu verwundern. Schon als Knabe sammelte er eifrig alle Arten von Naturalien und zog mancherlei Getier auf, «Käferfritz» nannten ihn seine Mitschüler. Und wie er als Tertianer durch Vermittlung seines von ihm allzeit verehrten Lehrers, Professor Wilbrand, nach einem Vortrag des alten Brehm diesen persönlich kennen gelernt hatte, da war das Studium der Naturwissenschaften erst recht sein Ziel. Noch eifriger betrieb er seine Sammlungen, und mancher seiner Lehrer hat ihm später erzählt, wie er ihn in Erinnerung habe: auf einem Baum am Oberntorwall sitzend, um Käfer zu haschen, oder bis über die Kniee im Schlamm des Lutterbaches stehend und Larven fischend.
Die Umstände gestatteten ihm nicht, seiner Neigung zu folgen, und so suchte er sich das den Naturwissenschaften am nächsten stehende Studium der Medizin aus. Aber seine naturwissenschaftlichen Liebhabereien betrieb er deshalb nicht weniger eifrig. Daß er neben dem Sammeln von Tieren auch Herbarien anlegte und von allen Gegenden, die er besuchte, z. B. auch von Südamerika getrocknete Pflanzen mitbrachte, zeigt, wie er auch der Botanik Interesse entgegen brachte. Doch es war hauptsächlich die Zoologie, die ihn anzog, und die Entomologie blieb immer bevorzugt, davon zeugt eine große Zahl von Aufsätzen in Fachzeitschriften voll feiner Beobachtungs- und Kombinationsgabe. Die Erforschung der heimischen Fauna betrieb er mit regem Eifer, und deshalb ließ er sich auch die Pflege der Entomologie in der naturwissenschaftlichen Abteilung des hiesigen Museums besonders angelegen sein, wenn auch hier sein Hauptinteresse der Geologie galt, mit der er sich als Student vertraut gemacht, ihr aber dann ein so eingehendes Studium zugewandt hatte, daß er auf Vorschlag namhafter Geologen zum korrespondierenden Mitglied der geologischen Landesanstalt ernannt wurde. Da gerade in den Jahren nach seiner Niederlassung in Bielefeld die Kanalisation der Stadt durchgeführt wurde, haben seine Beobachtungen großen Wert, weil er in der Lage war, Aufschlüsse aufzunehmen, die nachher dauernd unzugänglich bleiben. Auch auf diesem Gebiet ist er schriftstellerisch tätig gewesen, und er zählte zu den Mitarbeitern der Ravensberger Blätter, wie er auch für die Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend und des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg manchen Beitrag geliefert hat. Sein reges Interesse für die Naturwissenschaften zeigte sich auch darin, daß er vielen naturwissenschaftlichen Gesellschaften und Vereinen angehörte. Unter diesen stand ihm am nächsten der

Naturwiſſenſchaftliche Verein für Bielefeld und Umgegend, den er mitbegründet hat und deſſen Vorſtandsmitglied er geweſen iſt, der durch ſeinen Tod den ſchmerzlichſten Verluſt erleidet. Selber ein eifriger Forſcher, hatte Dr. Landwehr es verſtanden, auch andere Naturfreunde zu Naturbeobachtungen heranzuziehen, und in ſeiner großen Arbeitsfreudigkeit verbunden mit der außerordentlichen Vielſeitigkeit ſeines Wiſſens, das er jedem gern zur Verfügung ſtellte, hat er viel für die Ausbreitung naturwiſſenſchaftlicher Bildung und Kenntniſſe geleiſtet.

Obwohl die Naturwiſſenſchaften ihn vor allem anzogen, hatte er viel Verſtändnis für andere Beſtrebungen, wie er denn auch infolge deſſen in einer großen Anzahl von Körperſchaften und Vereinen an leitender Stelle oder im Vorſtand war. Ein Ausfluß ſeiner Heimatliebe war die Zuneigung zum Hiſtoriſchen Verein, der in ihm ebenfalls ein Vorſtandsmitglied verliert.

Mit Dr. Landwehr iſt ein Mann von großem Streben, reichem Intereſſe und ſtaunenswertem Wiſſen auf dem Geſamtgebiet der Naturwiſſenſchaften dahingegangen. Wir werden ihm ein treues Gedächtnis bewahren. Daß ſein Name auch ſonſt nicht vergeſſen wird, dafür ſorgen allein ſchon die zahlreichen wichtigen Beiträge zur naturwiſſenſchaftlichen Erforſchung ſeiner Heimat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Zu Dr. Landwehrs Gedächtnis XII-XV